

VOM NUTZEN DES SPRACHVERGLEICHS FÜR DIE DIDAKTIK

Björn Rothstein

Ruhr-Universität Bochum

Die gegenwärtige Deutschdidaktik steht stark im Zeichen eines interkulturellen Unterrichts, bei dem nicht nur verschiedene Sprachen zu thematisieren, sondern vor allem auch unterschiedliche Blickwinkel auf Kulturen und Sprachen einzunehmen sind. Als eine besondere Schwierigkeit erweist sich die gleichzeitige oder sukzessive Behandlung unterschiedlicher Sprachen innerhalb und außerhalb des Deutschunterrichts: innerhalb werden sie in der Regel angeboten in Form von sprachintegrativen, sprachvergleichenden oder sprachthematisierenden Beiträgen. Außerhalb erfolgt der Unterricht in eigens gestalteten Schulfächern oder im Rahmen von Förderunterricht. Der Beitrag diskutiert die Möglichkeit, innerhalb des Deutschunterrichts einen kleineren Beitrag zur Reflexion der nicht-deutschen Herkunftssprache zu leisten. Es wird für ein sprachintegratives Vorgehen plädiert, das zunächst das Deutsche mit den schulischen Fremdsprachen vergleicht und anschließend die verschiedenen nicht-deutschen Herkunftssprachen der Schüler einbezieht.